Media Release

Verkehrsentwicklung im ersten Halbjahr 2017

Hupac fordert Lösungen für Baustellenproblematik

Chiasso, 26.7.2017 Im ersten Semester 2017 verzeichnete Hupac eine Verkehrssteigerung von 8,3% gegenüber 2016. Seit Juni behindern umfangreiche Baustellen den Verkehr; sie führen zu einer massiven Verschlechterung der Qualität des Angebots und bremsen die Entwicklung der Verlagerung auf die Schiene. Hupac begrüsst den Masterplan Schienengüterverkehr des deutschen Verkehrsministeriums und weist auf Handlungsfelder bei der internationalen Integration hin.

Starke Nachfrage, knappe Ressourcen

Der Schweizer Kombi-Operateur Hupac schloss das erste Halbjahr 2017 mit einem Verkehrszuwachs von 8,3% ab. Insgesamt wurden rund 30.000 Strassensendungen mehr transportiert als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Seit Juni ist jedoch der Verkehr wegen zahlreichen Baustellen höchsten Belastungen ausgesetzt. „Eine mangelhafte internationale Koordination der Baustellen gepaart mit unzureichenden Ressourcen bei den Bahnen sind eine akute Gefahr für den Kombinierten Verkehr", warnt Hupac CEO Beni Kunz. Bestehende Verkehre werden nicht mit der erforderlichen Qualität abgewickelt, während die steigende Marktnachfrage nicht befriedigt werden kann. Kunz: „Hupac will wachsen und weitere Verkehre verlagern – doch derzeit müssen wir Anfragen abweisen."

Unkoordinierte Baustellen behindern den Verkehr

Mitte Juni wurde die Luino-Linie für einen Zeitraum von sechs Monaten gesperrt, um den Ausbau dieser wichtigen Zufahrtsstrecke zum Gotthard-Basistunnel zu ermöglichen. Die Umleitungen über Domodossola und Chiasso sind wegen einer aussergewöhnlich hohen Anzahl an Baustellen auf dem gesamten Nord-Süd-Korridor enorm anfällig: Jede Störung kann zu grossen Verspätungen und schliesslich zum Ausfall ganzer Züge führen. Eine Situation, die für alle Partner der Logistikkette zur Zerreissprobe wird: Transportunternehmer, Kombi-Operateure, Terminals und Bahnen vergeuden ihre jeweils eingesetzten Ressourcen und unternehmen enorme Anstrengungen, um das Bahnsystem aufrecht zu erhalten.

Eine Situation, die Hupac zu entschiedenem Handeln zwingt. Die Pünktlichkeit der Züge auf dem Nord-Süd-Korridor ist unter 50% gesunken; rund 10% der Züge müssen ausfallen, weil Loks und Lokführer den stark verspäteten Zügen oft nicht mehr zugeteilt werden können und Reserven nicht zur Verfügung stehen.

Zur Normalisierung der Situation sieht Hupac ab September zahlreiche Massnahmen gemeinsam mit ihren Bahnpartnern und den Infrastrukturbetreibern vor. Kurzfristig steht die Bereitstellung zusätzlicher Lokomotiven und Lokführer, der gezielter Abbau grosser Verspätungen über vier Stunden und die zeitliche Verschiebung von Wartungsarbeiten im Fokus. Langfristig muss der Prozess einer korridorweiten Baustellenplanung überarbeitet und optimiert werden, u.a. durch die Revision der einschlägigen EU-Regulierung (Revision des Annex XII der Richtlinie 2012/34). Qualitätssteigernde Massnahmen sind auch der vermehrte Einsatz von interoperablen Lokomotiven und die Verbesserung der Planung auf allen Ebenen.

Offen ist schliesslich auch die Frage, wer die durch Bauarbeiten anfallenden Mehrkosten übernimmt, denn Umleitungen, Kapazitätsreduzierungen und Fahrzeitverlängerungen belasten die Wirtschaftlichkeit der Verkehre. In einigen Ländern Europas wie UK sind tragfähige Lösungen gefunden worden, um trotz der erforderlichen Bauarbeiten ein marktfähiges Angebot aufrecht zu erhalten.

Hupac SA Viale R. Manzoni 6 CH-6830 Chiasso
Tel. +41 58 8558800 Fax +41 58 8558801 ww.hupac.com

Nachhaltige Lösungen für Qualität und Marktwachstum

„Die gegenwärtige schwierige Situation zeigt einmal mehr, wie sensibel der Markt auf Qualitätseinbussen reagiert“, unterstreicht Kunz. „Unsere Gespräche mit den Bahnen und Infrastrukturbetreibern zielen darauf ab, das Bewusstsein für die Anforderungen unseres gemeinsamen Marktes zu stärken und die Situation nachhaltig zu verbessern.“ Dazu gehört die Aufstockung der Bahnressourcen wie Loks und Lokführer als qualitätssichernde Reserve, eine Massnahme, die mit Kosten verbunden ist, aber welche die enormen Folgekosten der Nicht-Qualität mindert und dem Risiko einer Rückverlagerung von Verkehren auf die Strasse begegnet.

Auch für die gegenwärtig erstarkende Konjunktur müssen umgehend die erforderlichen Ressourcen bereitgestellt werden. Wenn das Bahnsystem die europaweit wachsende Nachfrage nach Gütertransporten abschöpfen will, muss in zusätzliche Ressourcen wie Loks und Lokführer investiert werden. Hupac steht bereit mit einer ausreichend dimensionierten Wagenflotte. „Wir wollen vom Verkehrswachstum profitieren“, so Kunz.

Hupac begrüsst den Masterplan Schienengüterverkehr und fordert internationale Optik

Den Schienengüterverkehr stärken und wirtschaftlich attraktiver gestalten – das ist das Ziel des Masterplans Schienengüterverkehr der Bundesrepublik Deutschland. Der Ende Juni vorgestellte Plan enthält viele positive Elemente, wie beispielsweise die Halbierung der Trassenpreise zur Ankurblung der Nachfrage, die zügige Umsetzung eines flächendeckenden 740-Meter-Netzes, den Ausbau von Grossknoten und ein Förderprogramm für die ETCS-Nachrüstung von Lokomotiven. „Wir begrüssen die Stossrichtung des Masterplans, der dem Schienengüterverkehr hohe Priorität einräumt und entsprechende Investitionen anregt“, so Kunz. Die Umsetzung soll im Herbst nach der Bundestagswahl in Angriff genommen werden. Die Anforderungen des grenzüberschreitenden Verkehrs sind in der gegenwärtigen Fassung des Masterplans jedoch noch unterrepräsentiert. „90% unseres Verkehrs tangieren Deutschland“, stellt Kunz fest. “Internationale Kooperation, integrierte Planung, europaweite Harmonisierung und Interoperabilität sind Stichworte, die wir im Masterplan noch vermissen.“

Positive Entwicklungen sind auch im Markt Italien zu beobachten. Infrastrukturausbauten und eine Förderpolitik, welche die Trassenpreise vergünstigt, haben zu einer Zunahme des Schienengüterverkehrs geführt. Nach Ausbau der Zulaufstrecken via Chiasso und Luino und Fertigstellung der Terminals in Mailand, Piacenza und Brescia kann Hupac auf optimale Produktionsbedingungen in Italien zählen.

Verkehrsentwicklung im 1. Halbjahr 2017 Anzahl Strassensendungen	**Januar-Juni 2017**	**Januar-Juni 2016**	**in %**
Transalpin via CH	254.229	231.793	9,7
Transalpin via A	18.798	18.458	1,8
Transalpin via F	1.912	1.628	17,4
Nicht-transalpin	132.986	124.640	6,7
Gesamt	**407.925**	**376.519**	**8,3**

Medienkontakt: Irmtraut Tonndorf Director Communications & Marketing
Tel. +41 58 8558020 itonndorf@hupac.com